Martina kommt auch noch, hat den Aufbimpfer noch davor. Hi, jetzt seh ich mit dich, das ist doch gut, wenn die Welt dich sieht. Und uns erster Frage, was hat sich Gutes getan? Was habt ihr erlebt? Ich habe mich schon bei der Sarah gemeldet, ich bin nächste Woche bei dem Workshop in Wien, bei ihr. Und heute habe ich gesehen, ist man ansagt, war am Handy, eine Friseur in aus der Umgebung folgt man jetzt auf Instagram. Ah! Genau. Sehr gut. Und was ich noch Gutes getan hat, ist, dass ich merke in der Kommunikation, dass ich wieder, das ist dann wie nächste Schritte, so Erfolgsschritte. Und gestern habe ich, hat mir ein Kundin gefragt, ob ich mit ihr spazieren gehe, der Baby. Und sie hat gemannt, sie hat sich schon gefragt, ob sie jetzt eine Friseurlehre machen muss, damit sie auch beim Workshop dabei sein kann. Ah! Genau. Und was hast du gesagt? Ich habe gesagt, nein, das braucht sie nicht. Und ich habe das Gespräch, das schicke ich dann für Montag. Okay. Bereitet das vor. Ja, richtig gut. Ja, danke. Sehr schön. Hab ich eigentlich noch nie erzählt, aber ich bin eigentlich auch Friseur. Ich habe meinen Sohn und meinen Schwiegervater, habe ich immer die Haare frisiert. Das war immer richtig cool. Also die sahen immer super aus. Ah, super. Meine Schwester ist Friseurin. Ja. Und ich war damals natürlich immer Model und jede zweite Woche auf dem Stuhl. Und das sah es immer ganz perfekt so wie jetzt auch. Aha! Ja. Aber mit Elvis Tolle und so weiter und mit Blondiert und mit Strähnchen und alles. Und da habe ich viel gelernt. So viele Talente, René. Ja? Genau. Hat mir das alles gemacht auch. Ja. Und die Vater hat sich immer schon gefreut, dass ich wieder nach Ungarn komme und in die Haare mache. Verstehe. Mhm. Danke schön. Danke schön. Danke. Also das ist gut. Ja, ist schon. Du bist im Geistlichen einen Zeichen gesetzt. Richtig gut. Sehr gut. Wer macht weiter? Also, Martina, du musst. Was war gestern? Ich bin neugierig. Ja. Ich bin ein bisschen deprimiert heute, gestern auch schon, weil, also gestern um halb sieben hat man dann die letzte auch noch abgesagt. Sie hat nur zum Mittag schon geschrieben, dass sie sich irgendwas eingefangen hat, Bindehau, Entzündung oder so. Und um halb sieben um Abend hat man dann geschrieben, ja, die Augen sind so zugeschwollen sie, dass sie nicht fahren kann. Ja. Okay, dann bauen wir dich auf heute. Okay. Ich gibt's irgendetwas kleines, vielleicht, was sich Gutes getan hat. Was Gutes gegessen. Ein Küstchen vom Mann. Ja, das natürlich ist mit der Familie, ich sehe immer cool. Ich hab mir schon ein bisschen getröstet, mein Mann. Na siehst du, also doch was Gutes getan. Ja, natürlich, das schon. Sehr schön, danke dir. Wer macht leichte? Wer mache ich weiter? Ich hab heute ein Vorstellungsgespräch gehabt und den Job kenne ich gleich haben, wenn ich wollte. Und seien sie gut? Das Problem war tatsächlich, dass ich keine Ahnung hatte, was ich da sagen soll und sie selber auch nicht, weil sie niemand eingestellt haben. Aber also ich habe jetzt mal 17 Euro angegeben und das sind sie auch drauf eingegangen. Ich denke, dass das jetzt mal nicht schlecht ist. Du hast nichts ausgerechnet? Also doch, ich habe mit meinem Schwigesohn mal geschaut, was in der Industrie oder in der Firma ist. Es ist eine kleine Firma und da haben wir uns schon auf die 17 Euro. Das habe ich jetzt mal so gesagt. Aber mit meiner Tochter, die ja Personalreferentin ist, habe ich noch gesprochen und die hat dann auch gesagt, ich kann jetzt einmal die Probezeit, wenn das jetzt der wird, mache und dann kann ich ja immer noch, wenn ich dann eintan, sagen, ich hätte vielleicht ein bisschen mehr. Genau. Ja. Und wie ist du denn? Also das könnte ich mir vorstellen zu machen. Also das ist jetzt schon was ganz anderes, was ich mache. Das ist auch in der Produktion. Aber es ist jetzt nichts, was ich damals mit Kopf und mich da rein denke und keine Ahnung war es, also das ist was, wo ich dann gut mache, sage ich mal. Okay. Und wie viele Stunden möchtest du in der Woche? Also ich habe jetzt mal halbtags 20 Stunden angegeben, genau, damit ich mein anderes ja noch machen kann. Ja. Richtig. Danke. Wer macht weiter? Ja, hat sich Gutes getan. Das ist jetzt gar nicht so doch, ich hatte heute auch mit den anderen Testkunden, wie der richtig Gutes Gutschen, da kommen wir jetzt auch noch an. Ja, das ist richtig gut. Und euer Workshop, wie gesagt, das war wirklich super. Hat sich Gutes getan. Sehr schön. Danke dir, Yronika. Ich habe das noch im Gart angeschaut, unser Workshop. Da, weil ich euch gestern nicht gesehen habe, wir haben nur uns gesehen. Wer hat das noch gesehen von gestern, das Workshop? Die anderen nicht. Also ich habe es heute Nacht mitgekriegt, ich wollte es eigentlich heute Morgen gucken, aber heute Mittag war ich unterwegs, aber ich gucke es in jedem Fall noch, genau. War nur neugierig. Ich habe es bekommen von dir oder was du geschickt. Ja, da habe ich leider noch ein Fehler drin gehabt in der Automatisierung, aber ich war schon sehr stolz und sehr zufrieden, wie gut die Automatisierung funktioniert hat, nur ist mir dann am Schluss das Datum, musste ich, hätte ich noch ändern müssen und damit es heute Morgen rausgegangen wäre, aber noch. Ich habe keins bekommen. Wo kann ich das finden? Ich hoffe, dass es jetzt um 19 Uhr rausgegangen ist. Schaut mal, die sich angemeldet haben, dann können wir... Jawohl, die Aufzeichnung ist jetzt online. 19.06 habe ich das bekommen. Also ihr müsst es jetzt auch die Aufzeichnung bekommen haben. Ja, die Schützkommmer. Etwas gut. Also, ist auch, na, kein Acht drin. Egal. Wo soll die denn sein? E-Mail. Also, wenn du dich angemeldet hast. Ja, hatte ich. Und die andere E-Mails müsst ihr auch alle bekommen haben. Ich habe keine E-Mail. Dann kriege ich immer die Krise. Aber das machen wir später. 19.06 ist Mainz gekommen, es kann sein, dass das jetzt so innen Ablauf irgendwie rausgeht. Also E-Mails kriege ich auch nie von euch. Schau mal, aber du hast dich jetzt angemeldet für die Veranstaltung? Das kann ich jetzt nicht genau sagen. Ich glaube, da war ich nicht angemeldet, da habe ich dann den Link genommen. Ich habe zwar dieses Wort geschrieben, aber ich habe dann erst kurz vor dem Workshop gemerkt, ach so, da hätte ich mir, ich glaube mit dem Link geht es schon weiter. Da habe ich erst gesehen, da hat du jetzt noch extra Anmeldung gegeben. Und so habe ich mir dann mit dem Link von der, ich glaube, WhatsApp-Gruppe, wenn ich da in den Workshop komme. Genau. Gut. Sehr gut. Also, jetzt kommen immer zwei E-Mails von euch doppelt. Also, wenn ich E-Mails von euch erhalte, bekomme ich die immer doppelt. Ich weiß nicht, was das der Grund ist. Kann sein, dass der in, wir haben zwei, also jetzt auch wieder, heute. Also, nee, heute habe ich gar nichts bekommen. Also, am dritten Sehnten, die E-Mail, da sind wieder doppelt. Aber machen wir die Sachen später. Genau. Verstehe ich nicht. Okay, machen wir später, wenn da noch etwas nicht ist. Ah, klar, die Arbeit hat den Link für jetzt gefunden. Ja, ist es schon. Ich sehe gerade, dass ich das geschrieben habe. Okay. Und was wir nur sagen wollten mit der Automatisierung, beim letzten Mal 100 Menschen angemeldet haben, da rein ihr Muster jede einzelne E-Mail an 100 Menschen einzeln zuschicken. Und jetzt? Und jetzt ist das richtig leicht, weil bis jetzt alles funktioniert hat. Genau. Also, das ist gut. Und so lernen wir auch dazu. Bei Mitzema hat das noch nicht funktioniert, jetzt hat das funktioniert. Also, jedes Mal lernen wir etwas dazu. Das sage ich dir jetzt, Martina, damit du weißt. Okay, wer macht? Genau, wer macht weiter, was hat sich Gutes getan? Monika. Ja, es hat sich Gutes getan. Also, die Einladung bei den Senioren oder dieser Nachmittag, ja, der war ganz interessant. Und dann haben auch noch so die Anfrage, ob die so alte Hausmittel nennen könnten. Und da waren sie ganz aktiv. Also, das ist ja eine Generation, wo man sich noch selber helfen musste. Ich kenne das auch noch von meiner Mutter, eben zum Arzt fahren und so, das ging oft nicht. Und dann hat man so alte Hausmittel angewandt. Und das war also ganz interessant, was sie so vorbrachten. Ja, also ich fand es sehr interessant. Schön. Sehr schön. Danke. Dann möchte noch jemand? Anna? Claudia, Veronica. Ja, ich habe jetzt nicht viel, aber ich habe vorhin so einen schönen Blumenstrauß von meiner Tochter geschenkt bekommen. Da habe ich mich über gefreut. Man macht richtig gut. Danke. Weiter? Ich würde dich, Veronica, nicht. So, jetzt. Ja, ich habe ja, Silvia hat ja schon gestrieben, dass ich seit Wochen irgendwie geballt schlechte Nachrichten bekommen. Seit zwei, drei Wochen geführt jeden Tag irgendwas Neues, wo ich denke, was passiert hier eigentlich? Und gestern Abend vor lauter viel so drüber, habe ich mich hingesetzt und habe so eine Dankbarkeitsliste gemacht. Und irgendwann hat das nicht mehr aufgehört, wo ich gedacht habe, eigentlich geht es mir ganz gut. Auch wenn die Umstände nicht so gut aussehen, werde ich trotzdem jeden Tag auf irgendeine Art und Weise beschenkt von Menschen und von Gott. Und da habe ich mich in eine ganz andere Energie dann begeben. Aber heute Morgen, die dann der Arbeit dann gekommen, wo meine Kollegen war wieder bei den Chefs und hat, also nicht so direkt über mich sich beschwert, sondern so gesagt, ja, die nach ihrem Gefühl übernehmen sie mehr Verantwortung als ich oder so. Und dann, ja, nächste Woche rede ich auch mit meinen Chefs nochmal. Ja, also es ist nicht so, dass es komplett bedenklich ist. Ich denke nur, dass ich dann mich einfach nur strechen darf noch mehr. Ja, aber halt schon hart. Ja. Sie reden auch darüber. Waren heute? Oder waren? Ja, klar. Claudia? Mach dich laut. Hallo. Hi. Hi. Wir sind gerade im Urlaub am Gardesee. Und da regnet es viel. Und da sind wir viel zusammen in der Ferienwohnung. Und da ist viel so in der familiäre Interaktion und Gute. Und da ist viel so in der familiär Interaktion und Gute. Und da ist viel so in der familiäre Interaktion und innere Arbeit gefragt. Das ist manchmal sehr gut. Und manchmal so herausverdonten. Und das ist auch noch irgendwie während dann auch, sind gerade die Kinder auch krank geworden dabei. Also es ist sehr passt. Muss mal gucken, wie man es macht. Aber was mich herausgefundert hat, war heute Abend. Dieses zum Kornzukommen. Ich wollte es unbedingt und habe gedacht, es wird mit der Familie nicht gehen oder so. Und das ist so ein bisschen eine Challenge bei mir. Da meine Priorität hochzuhalten. Das ist gut. Wenn ich das mache, also das, was mit mir wichtig ist, das auch mal mit zu äußern und zu sagen. Und das dann auch im Platz zu finden. Ein Platz da sein zu lassen, dafür, was ich gerne möchte. Das wird mein, ich meine nicht so gut akzeptiert, aber wir lernen. Mit den Namen da dran. Ich mache wieder aus. Okay. Ja, ich glaube, wir leben gerade auch wirklich in stilrungischer Zeiten. Der Feind merkt, dass viele unterwegs sind, die mit der gute Botschaft raus sind. Und das ist auch ein bisschen ein bisschen ein bisschen ein bisschen ein bisschen ein bisschen ein bisschen ein bisschen ein bisschen ein bisschen ein bisschen das viele unterwegs sind, die mit der gute Botschaft raus wollen. Und da ist es wichtig, dass wir wirklich den, diesen Mut nicht verlieren, sondern weitergehen. Und es gab ja der Joshua und Zorro. Zorro Babel. Zorro Babel. Zorro Babel. Und wieder nach Hause geschickt wurde nach Israel, um den Tempel wieder neu aufzubauen. Und wir arbeiten ja auch im Tempelbau. Ja, Jesus sein Reich hier sichtbar machen ist ja genau das gleiche. Und was da passiert ist, da ist Anfechtung und Karren. Und dadurch wurde die Arbeit niedergelegt. Darf ich kurz sagen? Die haben mit der Arbeit begonnen und dann der Feind hat Berater angeheuert, damit die schlechte Meinung und schlechte Nachrichten zum König schicken über die beiden. Und das ist auch heute, wenn man bluckt und wenn man in Insta schlechte Nachrichten über jemanden erzählt. Das ist genau so quasi wie damals. Also auch heute kriegt man noch durch irgendwelche Posts oder was dann auch die unterteeren deine Sache stehen. Kriegen wir Anfechtungen. Und es ist immer vom Feind, um uns davon zurückzuhalten, voranzugehen. Und es hat dann wirklich lange gedauert, dass sie wirklich nicht mehr weitergemacht haben. Das waren zwölf Jahre. Zwölf Jahre haben sie nicht weitergebaut an Tempel. Aber die Menschen haben trotzdem ihre eigene Häuser gebaut. Also jeder hat sein eigenes Haus gebaut, nur Gott nicht. Und dann gab es den Haggai. Und der ist dann dorthin gegangen und hat gesagt, was ist hier los? Haggai hat gesagt, Hi guys, was ist hier los? Gottstempel liegt noch in Schütt und Asche, aber ihr wohnt schon in guten Häuser. Was ist hier passiert? Und dann hat Gott ihm gezeigt, was mit Joshua und Sehrababel passiert ist. Und es war alles ging es um das Thema der Anklage. Sie selbst nicht genügen zu finden. Also sich selbst angeklagt oder auch selbst verdammt ist, wodurch die Arbeit aufgehört hat. Und da möchte ich euch wirklich ermutigen, auch wenn wir angegriffen werden. Auch wenn Sachen nicht so laufen, wie wir es uns gedacht haben. Das ist nur der Feind, der versucht, uns zurückzuhalten. Aber es zeigt, dass wir eigentlich auf den richtigen Weg sind. Was uns würde uns auch dann nicht angreifen. Und Jesus hat auch gezeigt, ich sehe nur das Gute in die beiden. Ihr habt ein Weises gewandt. Sie haben sich selber dreckig gefühlt. Sie haben sich selbst minderwertig gefühlt. Sie haben sich selbst nicht würdig geschätzt, die Sachen zu machen, den Tempel aufzubauen. Aber Gott sagt, ihr seid würdig. Ihr seid vorbereitet. Ihr seid perfekt. Einfach voran gehen. Nächster Schritt, nächster Schritt. Und wo das mit den beiden wieder hergestellt wurde, war innerhalb von einem Jahr der ganze Tempel fertig. Also wirklich wieder hergestellt und in einer Geschwindigkeit, die wirklich göttlich war. Wenn wir lernen, in dieser Haltung zu bleiben, dass wir die Gerechtigkeit Gottes sind in Christus Jesus. Egal was passiert ist, wenn wir eine Veranstaltung gemacht haben. Egal was anderen über uns sagen. Egal was andere über uns schreiben. In der Bibel sagt, wo, pass auf, wenn alle gut über dich reden. W-H-D-M. Ja, W-H-D-M, der über nur Gutes geredet wird. Gerade für Menschen, die voran gehen in Reich Gottes, auch Jesus wurde angegriffen. Aber von der Fahre ist er unschriftgelehrt. Gut, wir dürfen einfach voran gehen mit unseren Botschaften. Und wenn solche Sachen kommen, lasst dich nicht zurückhalten. Wenn negative Botschaften kommen, lasst dich nicht zurückhalten. Weil das ist immer wieder ein Zeichen, dass du auf der richtige Weg bist. Ich bin auch noch nicht so weit, dass ich sage so wie der Petrus, freuere dich, wenn du in aller jenerlei Anfechtung ankommst. Also es ist nicht über zuerst die Freude, die bekommt, wenn auch da irgendwie Anfechtungen sind. Aber sich wieder drauf zu konzentrieren, nein, meine Botschaft mache ich trotzdem weiter. Und dieses Festhalten dranbleiben, voran gehen, das wünsche ich euch. Also das war auch mein Sohn, hat jahrelang uns nicht verstanden in dem Weg, wo wir gegangen sind. Wir haben ein gutes Verhältnis gehabt, aber irgendwann hat er zu uns gesagt, wo es dann auch Erfolge gegeben hat. Hat er gesagt, was ich aber die ganze Zeit von euch gelernt habe. Ihr seid dran geblieben, an dem was ihr im Herzen habt. Das habe ich von euch gelernt, dass wenn ich etwas machen möchte, dass ich dranbleibe. Wie die Briefmarke auf den Brief bis der Brief angekommen ist. Wie ein Bitbotteria. Sei wirklich mutig. Das hat von jetzt auf, am nächsten Mal, da bin ich dran, aber da geht es richtig ab. Und auch, was alles schon passiert ist, was am Botschaften vorher schon rausgegangen sind, da kann trotzdem noch ganz, ganz viel passieren. Auch wenn die Veranstaltung vielleicht nicht so gelaufen ist, wie wir uns wünschen haben. Wir haben Kontakte gemacht, die Menschen wissen, wofür wir stehen. Und wenn man ein Binderhaut in Zündung hat, ist natürlich schon klar, da möchte man auch nicht zugehört. Ist auch besser, wenn man zu Hause bleibt. Aber es heißt nicht, dass dieser Person weg ist. Es ist nur ein Angriff des Feindes. Und lassen wir dann zu, dass der Feind uns dann unsere Laune verdirbt, oder dass uns runterzieht, oder dass wir sagen, hey, jetzt ist es recht. Nächste Schritt. Und es wird stürmisch. Es bleibt stürmisch. Der Feind mag es nicht, wenn wir unterwegs sind und versuchen, Gutes zu bringen, Licht reinzubringen in die Dunkelheit. Aber wir dürfen uns darüber freuen, dass wir das tun. Jürgen Gert, du willst was sagen? Also ich habe mir gerade gedacht, ich will glauben, dass das sich schon ganz viel darauf gefreien. Also so wie gestern diese Kundin zu mir gesagt hat, sie hat sich schon überlegt, muss ich jetzt noch schnell eine Priseurlehre machen, um dabei sein zu können. So was will ich glauben. Ja, genau, richtig gut. Sehr gut. Und Martina, du kannst gerne diese sieben Menschen, alle kontaktieren und sagen, du, kein Problem, du konntest nicht kommen, lass uns reden. Ja, mit ein paar Habe, das ihr schon ausgemacht. Also wenn sie wieder fit sind, wieder gesund sind, dann telefonieren wir noch mal. Genau. Das heißt, nichts verloren, nur weil jemand nicht zu einer Veranstaltung kommen konnte. Ja, das habe ich je nicht geglaubt. Aber ich habe mir da wirklich reingehängt, das war eine echte lange Arbeit und immer wieder umschreiben und umformulieren. Und das ist dann einfach frustrierend, wenn man so viel investiert hat und dann kommt keiner. Ja, aber du hast jetzt etwas fertig, du machst das in zwei Wochen oder in einem Monat wieder. Und dann wird es noch besser, also du hast fertig. Also denkt nie daran, also diese Fähigkeiten, die wir euch jetzt helfen zu entwickeln. Ja, dass du weißt, wie ich ein Titel mache, wie ich ein Benefit mache, wie ein Geschenk mache. Das ist nicht ein Einmachfliege. Ja, sondern diese Sachen lernen wir einmal und dann können wir immer wieder wiederholen und immer wieder besser werden in diesen Sachen. Und bei unserem Workshop im Dezember waren 14 Menschen da, ja, danach auch so zehn und noch was und danach, und der Menschen haben sich angemeldet und 40 waren da eine Stunde 40 Minuten lang, wo sie jederzeit rausgehen können. Ja, das heißt, das baut sich immer wieder auf, dadurch entsteht einfach ein Momentum. Und das ist das, was wir für einen Blick entwickeln können. Das ist das, was wir machen, ist nicht jetzt einfach ein Abend oder sowas ähnliche, sondern diese Fähigkeit, ein Workshop halten zu können. Das ist wie ein Rad, was dir regelmäßig immer wieder, jedes Mal wenn du ein Aktion setzt und das lernst, ja, 10.000 Euro oder mehrfach 10.000 Euro bringen kann. Also diese Wertigkeit ist das Wichtig, dass ihr dahinter seht, diese Sinnhaftigkeit. Ja, weil wenn ich etwas lerne und jedes Mal, wenn ich das wiederhole, da durch die Finanzen einfach reinkommen, was für ein Wert ist das, dass du ganz genau weißt, was du dazu machen musst, damit wieder 10.000 Euro fließen. Wer hat das heute angestellt ist? Die machen, was sie wollen, wird nicht 10.000 Euro reinfließen. Zusätzlich, ja. Und welche Selbstständige hat diese Fähigkeit, okay, wenn ich jetzt mal 10.000 Euro plus brauche, dann mache ich etwas und dann kommt das Geld. Das haben die meisten Selbstständige nicht. Ja? Und das ist das, was du jetzt lernen kannst, dass du lernst, wie du kommunizierst deine Botschaft und jedes Mal, wenn du dein Radio einschaltest, wenn du sendest, dass sie die Menschen ahnen, die die Richtigen sind, kommen sie zu dir und die automatische Folge, dass du Umsetzer machst. Wer hat so ein leichtes Werkzeug unter Selbstständigen? Zum Beispiel Stunden, Setzer, in Stunden, Setzen, Arbeiten, ja. Die müssen auszeichnen, okay, da muss ich jetzt in den nächsten drei Monaten arbeiten. Und zwar acht Stunden jeden Tag oder was auch immer. Ja? Und das ist das, was, das ist gut, dass du sagst, diese Sachen, Martina, weil dadurch holst du aus mir heraus, warum machen wir das? Was ist die Sinnhaftigkeit dafür? Und wenn wir heute ein, ein, ein Aktion setzen, wir sind in einer Woche fertig mit der Vorbereitung. Gestern habe ich in einer Stunde oder an der Tag die Inhalte zusammengeschrieben, ja? Das heißt, schnell bin ich noch nicht. Das war am Anfang für uns auch nicht. Das heißt, am Anfang habe ich für jeden Text zwei, drei Stunden gebraucht, ja? Aber wir haben es auch viel zu viel am Anfang ausgeführt. Das wir fast gedacht haben, jetzt können wir es fast ablesen. Aber dann sind wir nicht frei, in den, in den Fluss zu kommen. Es ist viel wichtiger, dass wir einfach nur Stichpunkte haben, damit auch Gott wirken kann und durch uns fließen kann. Also zu stark ein, ein, ein Konsekt zu rauszumachen, ist nicht gut. Am Anfang haben wir das auch richtig, und dann habe ich nicht mehr gewusst, weil dann haben wir auf einmal, hat Sylvia schon etwas gemacht, was gerade Punkte weit war, oder ich habe etwas gesagt und habe dann später gemerkt, oh, das wäre da erst dran gekommen. Es ist gut, dass wir lernen, dass wir die Sachen durcharbeiten und machen und vorbereiten, aber dann in den Fluss hineinzukommen, einfach fließen zu lassen. Auch Joseph Prinz, der sagt auch, am Ende der Predigt nach über ne Stunde, das habe ich gerade erst die Einleitung gemacht, ja? Und da hat er ganz so Predigt gehalten. Und eigentlich das, was ich sagen wollte, ist gar noch nicht dran gekommen. Das ist dann, dann bist du richtig im Flow drin, und dann ist es gut. Aber es ist einfach ein Wachstum, und dann lernen wir immer mehr, dass wir einfach nur so die Stichpunkte mäßig die Sachen aufschreiben, damit wir auch in dieser Lockerheit drin bleiben. Das heißt, dass diese Workshop-Strategie, also ich mag das Wort nicht, ja, aber das ist wie eine Geldbrückmaschine. Weil du immer wieder nur anschmeißt, und dann machst du deine Botschaft, und dann kommen die Kunden, weil du dich sichtbar gemacht hast. Und wir haben jetzt auch Leute angezogen, die schon immer wieder da waren, ja, und nicht irgendwie bei uns andocken konnten, ja? Und dann haben wir jetzt ein Webinar einfach nur ausgeschrieben, und dann auf einmal wurden sie aktiv. Der Titel hat sie total aktiviert, und wir müssen unbedingt reden, und ich kann nicht da sein, aber darf mein Freund dabei sein, ja? Das heißt, nur der Titel oder das Wirk, quasi ein Schritt machen, das aktiviert die Menschen. Und wenn du diese Sichtweise dahinter erkennst, dass du jetzt dadurch ein Tool in deiner Hand hast, was du jedes Mal, wenn du dieses Tool benutzt, einfach diese Einnahmen zu dir frießen, und endlich beginnen kannst, diesen Menschen zu helfen. Du kannst sie einfach abholen, weil sie innerhalb von einer Stunde oder zwei Stunden so viel Infos bekommen. Eine Frau hat geschrieben, ich habe die ganze Zeit in euren Litten gehangen. Ja? Solche Menschen möchtest du haben? Ist jetzt der Sinn der ganzen Geschichte ein bisschen besser? Ja, also mir ist das... Mir war das eh bewusst, dass die Arbeit nicht umsonst, weil man sich immer wieder anpassen kann auf die Themen, sag ich jetzt mal. Aber ja, man hat da hin und wieder mal so ein Buch hängen. Ich habe nicht viel geschlafen, und der ganze Tag war ein bisschen cool. Kennen wir. Ist doch ganz normal. Ein bisschen die Nachwehen. Aber bei uns bin ich positiv. Ich werde auch weitermachen, auch dranbleiben bei den Menschen, die sich interessiert haben für den Workshop. Genau. Das ist wichtig, was die Virenika auch gemacht hat. Und zu sagen, was hat sich Gutes getan? Was habe ich trotzdem? Fertig. Was kann ich das nächste Mal einfach jetzt duplicieren, weitermachen, neu machen? Was hat sich Gutes getan? Was immer wieder in solchen Situationen so ein Dankbarkeitsliste zu machen, das hilft man, Spanien merkt man. Ja, da ist noch so viel Gutes. Und das das Sacken darf, diese Geschichte mit dem Workshop, das verstehen wir auch, weil wir das schon seit Länge machen. Und ich habe ganz vor zwei Monaten gecheckt, was wir gelernt haben, was wir in der Hand haben. Ich habe unsere KPI-Tabelle, also wo unsere Zahlen drinnen sind, wie viel investieren wir in Ads, was kommt raus und die Einnahmen. Ich habe angeschaut, und ich habe dann geschaut, welche Monate sind herausragend. Ja? Und dann habe ich geschaut, welche Monate herausragend sind und jedes Mal haben wir ein Workshop gemacht. Da habe ich gesagt, ich habe das nicht gecheckt. Ja? Hi, schöne Haare hast du, schöne lange Haare hast du. Und früher war das so, dass immer wieder, als wir in finanziellen Mangel waren, dann habe ich Gott gebeten, ja, und uns segne, uns und die Rechnungen sind bezahlt. Aber ich habe nicht das Gefühl gehabt, dass ich weiß, was ich zu tun habe, damit die Finanzen fließen. Das hat mich total angestrengt. Und jetzt ist es so, wie vertrauen wir, dass er uns versorgt. Er ist unsere einzige Hoffnung, ja, wir sind durch Jesus versorgt. Aber er hat uns jetzt mindestens, also wir haben jetzt viel solche Sachen, wo ich weiß, was ist das, was ich anschmeißen kann, was ich das, was ich tun kann. Und das gibt dir einfach eine, also das ist wie, er hat uns eine Autorität gegeben und ich weiß jetzt, wie ich immer besser diese Autorität ausleben kann. Also das ist nicht nur in Null-Anführungszeichen darum geht, dass ihr dafür beten, bitte segne uns und ja, wir sind reich und du versorgst uns nach deinem Reichtum und und und, ja, all diese Sachen sind total wichtig. Aber dass wir auch wissen, was ist das, was ich tun kann, damit diese Situation verändert werden kann. Und was für eine Macht ist das in unserer Hand? Könnt ihr das sehen? Und das ist meiner Meinung nach eine der wertvollsten und wichtigsten Fähigkeiten, dass sie unsere Botschaft, die wir von Gott ans Herz bekommen haben, so verpacken, dass andere Menschen das verstehen und wollen. Und dieses, mich hat diese Bibelsteu am Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und das Wort war Gott, ja. Und das habe ich so oft gelesen und darüber meditiert und dann zwei Zeilen später steht und durch das Wort ist alles geworden, was geworden ist. Und dann habe ich gedacht, was für eine Vormacht und Autorität haben wir bekommen, durch das Wort von uns, ja, ist jeder Kunde entstanden, der zu uns gekommen ist, durch unsere Worte. Und es ist eine gigantische Autorität, finde ich, gigantische Vormacht und auch Macht, was wir bekommen haben. Und das zu lernen, zu nutzen, dass wir nicht Sachen labern, ja, die nicht ankommen und so daneben, also an den Kunden, die weinen, die auf uns warten, einfach vorbeikommunizieren, weil wir nicht wissen, welche Worte sie abholen. Und dadurch kommen wir in Not oder in die Enge oder in die Mangel. Gut. Und das Workshop ist quasi, das ist das Einfachste, finde ich, weil da spielt unsere ganze Persönlichkeit, unser ganzes Charisma, unsere ganze Ausstrahlung eine gigantische Rolle. Also es ist egal fast, was wir sagen, die haben Sachen wie Strahlen, ja. Wir Menschen sehen diese Ausstrahlung an uns. Also auch wenn wir müde sind oder wenn wir das Gefühl haben, wir haben nichts zu sagen, dann sagen die Leute, also ist Strahl so sinnvoll, so sind sie und gesagt Gott sei Dank. Also das ist echt Jesus, ja. Ich habe nicht das Gefühl gehabt, dass ich da gestrahlt habe. Also das heißt, deshalb ist meiner Meinung nach das Workshop am leichtesten und da hast du auch sehr schnell ein direktes Feedback durch die Gesichter der Menschen. Also gestern habe ich euch nicht gesehen, das habe ich total vermisst. Ich muss das anderes machen, ich muss die Menschen sehen, das ist viel schöner. Und dann ist es so, dass danach zum Beispiel so kleine Miniprodukte zu entwickeln, ich mache jetzt schon mit einigen Kunden das zusammen oder so verschiedene Sachen zu entwickeln, was nur schriftlich ist, es ist ein Stück schwieriger, weil da ist diese Ausstrahlung nicht mehr da. Und deshalb bin ich total begeistert von diesem Workshop, seitdem ich immer mehr checke, was Gott da in unsere Hände gegeben hat. Und wir auch nicht so machen wie halt eine typische Verkaufsveranstaltung, ja. Also das ist meiner Meinung nach absolut nicht verkaufsveranstaltung, was wir machen. Wir verkaufen aber nicht so auf diese herkömmliche Schiene. Wir verkaufen vor der Kanne. Okay, gut. Vielleicht machen wir jetzt meine Keine. Und was ist das, was du jetzt von diesem Webinar für dich mitnimmst? Was hast du jetzt erkannt für dich? Was könnte das für dich sein? Silvia, meinst du von gestern? Nein, von jetzt. Was wir jetzt von jetzt haben. Über die Sinnhaftigkeit des Webinars. Ja, ich nehme mit, dass durch die Ausstrahlung, wenn wir die Menschen spüren, dass es einer viel leichter macht, dass wir das vertrauen haben und kaufen können. Und durch die Vorbereitung, wenn er mich schon damit auseinandersetzt, dass es dann nicht alles weg ist und verloren, sondern dass ich mir da so einen richtigen Schatze arbeite, mit dem das dann austauschbar ist mit anderen Themen. Ähn ich diese Struktur, verstehe. Ja. Genau. Wichtig mit ihm. Ich nehme mit, dass man das immer wieder einsetzen kann, wie ein Tool. Und dann eigentlich im Grunde genommen weiß, wie es geht am Ende. Und dass dann immer wieder nutzen kann, wenn man soll nicht so star sein mit den Inhalten, sondern auch einfach ein bisschen wuchsprüger, spontaner Impulse lassen. Und dass man damit dann mit der richtigen Sendersfrequenz die richtigen Leute einzieht. Mhm. Genau. Schön. Sehr schön, danke. Wer mal noch was sagen? Dann mache ich weiter. Also mir hat es auch geholfen, wie du das mit dem Gegenspieler angesprochen hast, weil das war mir eigentlich gar nicht so bewusst. Und dass es ein Zeichen ist, dass man auf den richtigen Weg ist. Weil es hat dann mir ein bisschen, ich hab dann eben zum Zweifeln angefangen, weil man dachte, ja, hab ich irgendwas falsch gemacht beim Workshop, hab irgendwas zu wenig gepostet oder so weiter. Ich hab halt einfach Gedankenkarussell gehabt. Aber trotzdem mache ich weiter. Und wie gesagt, auf den Gegenspieler habe ich gar nicht, aber ich habe mir schon ein wenig beeinflussen lassen, weil man eben an den Zweifel kommt, dann einfach irgendwie. Ja. Also... Aber dass man auf dem richtigen Weg ist, ja. Sehr gut geholfen, danke. Sehr gut. Wer noch? Ich hab schon jetzt den Anfang nicht mitbekommen, hallo. Hallo. Hallo. Aber ich hatte heute auf der Rückfahrt im Auto auch den Gedanken, ja, dass man den Workshop einfach sowieso ja mehrfach macht. Und einfach, auch wenn da am Anfang nur wenige dabei sind, dass man es einfach ja als Übung nimmt. Und sich ja dann damit auch weiterentwickelt. Und genau, weil ich ja auch so überlegt hatte, eigentlich, ne, hatte ich ja letzte Woche auch schon gesagt, dass ich voll bin mit Einzelkliänten und eigentlich gern mit einer Gruppe starten würde. Aber das braucht jetzt für mich nochmal so viel Vorbereitungszeit, sodass ich mir heute doch überlegt habe, das einfach demnächst zu machen und dann eben doch nochmal ein paar Einzelkunden zu nehmen. Einfach ums mal zu starten und ums zu machen und zu üben. Richtig gut. Und dieses Workshop ist für dich die Gelegenheit, dass die Kunden auf einmal kommen und dann kannst du eine Gruppe starten. Weil dann kommen sie nicht jetzt und in zwei Wochen und in einem Monat, sondern kommen dann alle innerhalb von vier Tagen danach und dann kannst du die Gruppe starten. Und das spart direkt extrem viel Zeit. Also jetzt ist es Zeit, bei dir Diana von Einzelkunden, ein zu ein Sekunden reingehen in die Gruppe, weil dann ist das extrem viel. Und dann bist du wieder und das ist nicht gut. Ja? Diana? Ja. Okay, sehr gut. Nächste Workshop in zwölfer Gruppe. Ja wirklich, also entweder machst du zwölf mal eins zu eins zwölf Stunden oder du machst einmal eine Stunde. Stell mal vor. Oder machst du mal einen Tag dann? Ja, das ist gut. Das wirft halt. Zwölfmal verdient. Genau. Und die Leute kommen auch noch schneller voran, weil sie in der Gruppe sind und füreinander lernen. Ja, ich nehme mit, dass der Zitel aktiviert ist im Menschen. Und ich bei mir floss dann plötzlich, ich habe drei Zitel jetzt formuliert. Also irgendwie hatte ich gerade ein Flow gehabt, so was mein Workshop angeht. Deswegen war wichtig, dass ich dabei war. Ja, wirklich gut. Ja, ich glaube schon, dass wir was richtig wertvolles in der Hand haben, das Welt bringen. Das was wir gesagt haben, das ist die Berufung. Okay, sehr gut. Mag ich noch was sagen? Monika? Der Workshop für mich ist jeden Mittwoch, wenn ich die Ausgemeinde starte. Und ja, so was du im Anfang sagtest, Tempelbau und seinen Reich sichtbar machen. Und ja, das läuft dann auch schon so ab, dass wir uns gegenseitig bereichern und unterstützen. Ja, das ist also hervorragend. Richtig gut. Und du darfst Workshop, also für jeden Mittwoch ein Titel kreieren und wir sehen, dass viel mehr Menschen andere mitnehmen werden. Das ist der Punkt nämlich. Also zu uns gestern kam eine Frau, zwei Stunden vor dem Workshop und die hat sieben Leute eingeladen dazu. Verstehst du, das macht mein Titel. Sieben Leute in die Gruppe eingeladen, sogar. Ja, wenn alle kommen, sind wir auch sieben. Und es kommen leider nicht immer alle, aber es war immer, ich sag dann immer, dann ist es intensiver, wenn auch mal zwei da sind oder drei. Ja, und die haben also auch schon in ihrem Umfeld auch sehr gute Erfahrungen und ja, man unterstützt sich gegenseitig. Okay, und ich möchte noch etwas sagen. Dieses Workshop ist die wenigste Arbeit, weil wir zuerst nur einen Titel schaffen müssen. Und wenn dieser Titel keine Reaktion auslöst, dann ist der Titel nicht gut. Und deshalb kannst du dir die ganze Arbeit, was zum Beispiel bei einer Produktentwicklung passiert, die sparen, weil der Titel ist das, was richtig, richtig gut ist. Und wenn der Titel nicht zieht, dann müssen wir den nächsten Titel suchen. Das ist das Einzige. Ja? Nächsten Mittwoch habe ich den Titel gewählt. Jeder braucht eine Tankstelle. Ja, daran arbeiten wir noch. Wozu? Jeder braucht eine Tankstelle, dann sagst du schon, worum es geht. Im Titel geht es darum, dass wir den Menschen nicht sagen, worum es geht, sondern sie neugierig machen. Ja. Wozu sollen sie kommen? Was ist denn Nutzen? Zum Beispiel, wenn du sagst, sie sind müde und deshalb brauchen sie eine Tankstelle oder sie sind ausgelaght, dann holst du sie mit diesem Thema aus, ab, dass sie ausgelaght sind, dass sie müde sind. Das verstehen sie, aber sie verstehen nicht Tankstelle. Wozu, wieso, warum? Ja, um den Geist aufzufrischen. Ja, die wollen gar nicht den Geist auffrischen. Das ist der Weg. Sie möchten ein Problem gelöst haben, dass sie gerade spüren, wo sie gerade ihre Herausforderungen haben. Ausgelaght sein, müde sein. Geist auffrischen ist im Programm. Sie wollen wieder Inspiration haben für ihr Leben, wissen wo es lang geht. Orientierung. Was sind Sachen, die ziehen? Wozu die Tankstelle? Was bekommen sie da? Die Tankstelle nicht kommunizieren, aber wir selber die Frage stellen, was bringt ihnen die Tankstelle? Praktisch. Was bringt sie denen praktisch? Was bringt sie? Das haut auf. Okay, dann ... Martina. Jetzt mache ich dann die drei Fragen, die ihr eingeschickt habt. Martina. Also, bei der sehr Frau, wo der Mann und die Töchter wollen, dass sie in eine Psychiatrie geht, obwohl sie das nicht will, und du weißt nicht, was du tun sollst. Ich auch nicht. Also, ich habe das jetzt tatsächlich heute echt abgeworfen, habe es losgelassen. Da muss ich ja auch aufworsichtig sein. Ja, genau. Weißt du, wenn du den Zugang zu ihr nicht einmal bekommst, weil die Schwester da ist oder der Mann da ist, dann kannst du nicht wirklich etwas machen. Also, so persönlich. Aber du kannst das richtig machen, indem du sagst, dass du jede Kraft bindest, die in dieser Familie da ist, die der dämonische Kräfte, kannst du sie einfach wegschicken. Ja, im Namen Jesus, jeder gebundenheit alles. Du kannst da alles binden, geistlich. Also, zum Beispiel, wir sind jetzt angekommen, und meine Nichte hatte gerade die Regelbekommen, und am Nachmittag hat sie geschrien quasi in der Institut, wo sie war. Also, zu Hause ankam, habe ich gesehen, ihr geht gar nicht so gut. Und zuerst habe ich mal zu den Spänzen gesprochen, und ich habe gesagt, Schmerzen einfach weg. Ihr habt hier nichts zu suchen. Und dann habe ich ihn sprachen gebetet, und sie ist jetzt voll friedlich. Deshalb ist es extrem wichtig, dass wir wissen, welche Autorität wir haben. Wenn du diese Autorität hast, und wenn du sie im Herzen hast, dann kannst du sprechen. Aber ich könnte nichts machen, wenn der Mann oder die Frau oder die Schwester da ist, und sie lassen mich nicht zu der Frau, dann kannst du so nichts machen, ja? Ja. Und ich habe nicht verstanden, also diese andere Kundin möchte jetzt gerne weitermachen, sie hat eine sehr gute Bezahlung, ja? Und die ist bis jetzt immer wieder nur dann mit dem Thema beschäftigt, wenn sie mit dir war. Genau. Und sei darüber dankbar, ja? Okay. Sei darüber dankbar, und erwarte jetzt nicht mehr von ihr, dass sie mehr tut, ja? Wenn sie das noch nicht kann, indem sie aber die Ergebnisse in dem Zusammensein mit dir sieht. Ja. Ist voll gut, also es gibt sehr viele Schüler, die absolut gar keine Hausaufgaben machen, ja, in der Schule. Und trotzdem kommen sie voran, also mach du dich frei. Ja, es ist halt, also Ebi, ich habe diese Szenzüchte jetzt mit ihr gemacht, ich weiß jetzt gar nicht, was soll ich denn jetzt mit ihr weitermachen? Dass du mit ihr sprichst, was sind die größten Probleme, und du wirst mit ihr eins raus, und du hirst dabei nicht. Also du sprichst mit mir jetzt, welche Probleme hast du zur Zeit, und dann wirst du ein Problem aus, die du gerne bei der Lösung, du gerne helfen würdest. Okay. Also das ist total wichtig für euch alle, die jetzt beginnen werden zu kochen. Die Menschen kommen mit 100 Problemen zu euch, ja? Die sagen, ich habe sehr viel, ich habe Probleme mit meinem Mann, mit meinen Kindern, mit meinem Chef. Ich sage alles, mit meiner Gesundheit auch noch, ja? Und du redest mit ihnen, und du wirst mit ihnen ein einziges Problem aus, und die acht, die zwölf Wochen lang, wo wir mit ihnen zusammenarbeiten, bleiben wir an diesem einen Problem dran, und wir gehen nicht von diesem einen Problem weg. Genau, aber ihr größtes Problem ist ja tatsächlich, dass sie die Organis, also die, beim HCK aus und fühlt sich zu Hause nicht wohl. Das ist eigentlich ein größtes Problem, und genau, und daran wollten wir eigentlich auch arbeiten. Ja? Dann geht es, also dann geht es nicht darum, dass du für sie putzt oder in Ordnung schaffst? Nein, nein, nein, nein. Man kann rausfinden, warum fühlt sie sich nicht wohl zu Hause, warum hat sie Chaos im Außen, weil wenn sie Chaos im Außen hat, hat sie auch Chaos im Inneren. Und es ist dann dein Speziallgebiet. Okay. Also die äußeren Probleme, die sie Menschen haben, das ist immer die Folge davon, dass sie innerlich etwas ein Problem haben. Und indem wir helfen, das rauszufinden, was ist das innerliche Problem? Ja? Ja. Helfen wir ihnen das Problem, ihn aus und zu lösen? Das ist ja bei uns auch das Thema immer wieder, bei die Sehnsüchter. Wenn man die Sehnsüchter auf einmal für sich selbst in Anspruch nimmt und anfangen, auf sich zu münzen, kriegen sie oft im Nachlein zu hören, hey, mein Mann hat sich verändert, mein Chef hat sich verändert, der hat sich verändert, dir hat sich verändert. Und ich sage, wow, machen die alle ein Coaching? Ich sage, nee, nein, die nicht. Ich sage, wow, und was liegt es dann? Weil die Sache in dir verändert. Okay. Ja. Katrin? Ja, ich möchte dazu etwas fragen, weil es das ja auch schon zuteilbar hatte, mit diesem, das einmal ist man bei ganz anderen Problemen irgendwie, wie kommuniziert man das am, am klügsten? Das ist so, dass, dass diejenige jetzt nicht denkt, oh, ihr kümmern sie sich nicht um mich, meine anderen Probleme sind ja nicht wichtig, sage ich, jetzt mal übertrieben. Das hat jetzt noch keiner gesagt, aber so manchmal denke ich dann, ich will die sie natürlich auf allen Ebenen ernst nehmen oder hinkören, aber ja, was sage ich denn dann? Ich habe zum Beispiel die Christina, die haut mir 1000 Jäger um die Ohren auf einmal, ich sitze immer da und denke mir so, wir wollten ja eigentlich darüber reden, andererseits weiß ich, dass das irgendwie am Ende natürlich auf alles zusammenhängt, aber ja, wie wurde sie immer wieder ein? Du kannst also, ich bin an das erste Gespräch, wir haben besprochen, dass wir an diesem einen Thema dran bleiben. Also ganz normal an diesem Thema dran bleiben und ich erzähle ihnen auch, und wenn du lernst dieses eine Thema zu lösen, danach lösen sich viele andere Probleme, drum hält auch auf. Und vertraumier, wenn wir uns mit dieser einen Geschichte beschäftigen, dass dadurch auch deine Beziehung zu deinem Mann oder wem auch immer verändert wird. Okay, ja, ich habe also was ähnliches auch schon mal gesagt, aber ich glaube, du musst das dann erstellen. Und wo wir natürlich mit uns zum Herzkot, die Menschen eben wieder helfen, sagen, okay, welche Sehnsucht wurde da von dir angekratzt? Ja. Dass sie wieder zurückführt werden auf sich, nicht auf die Probleme, wo der Ehemann macht oder wo der Chef macht oder wer dann auch, sondern dass wir sie wieder zurückführen von okay und wo, ist dein Punkt, was wurde bei dir getriggert? Was ist das, was das in dir hochgebracht hat? Ja, okay. Dass wir sie wieder wegführen von das vermeintliche Problem, dass sie das Problem sehen, zu Ursachen. Sehr gut, danke. Und also, wenn ich am Anfang euch zuhöre, ja, und dann sag dir, was hat sich Gutes getan, oder ich sehe, es ist ein bisschen schwierig, was Gutes zu sagen, ja, das ist ganz normal. Mein Fokus ist immer wieder, was ist der nächste Schritt für die kommende Woche? Weil, also ich hole euch, und das ist auch euer Job, immer wieder zurück, wenn ihr schon zu weit seid in der Denkweise. Also, wenn ihr Fragen stellt, die ihr zurzeit gar nicht beantworten könnt, weil es jetzt noch nicht dran ist. Und deshalb schaue ich immer wieder, dass wir nur das anschauen, was jetzt diese Woche machbar ist, was jetzt für diese Woche total wichtig ist. Und über Fragen, die jetzt noch nicht zu lösen ist, red ich gar nicht mit euch. Und das hilft in der Umsetzung zu bleiben. Weil, wenn ich beginne zu philosophieren und was alles noch wichtig wäre, und woran wir noch denken, sondern und solche Sachen, ja, dann seid ihr viel zu viel da vorne und passiert heute nichts. Und das ist unser Job als Coach, die Leute immer wieder zurückzuziehen in die Umsetzung, in die Eigenverantwortung heute. Ja, also bei mir ist es auch noch so die Herr Hussforderung, dass es meine Freundin ist, das ist natürlich auch immer wieder, ich sag dann auch immer so, jetzt haben wir Coaching und Freundengespräch dann danach. Aber es ist manchmal schwer so diesen Mitsteller dazu für die Unsucht, wo man jetzt die Grenze setzt. Heute kannst du mit dir aufsprechen. Also ich habe mehrere Freundinnen, die wir begleitet haben. Und mit einer war nicht immer leicht, die Grenze einzuhalten. Wir haben mit einer geredet und dann haben wir gesagt, wir müssen einen kommunizieren können. Wir haben heute Freundinengespräch und kein Coaching. Ja, das ist kein Thema. Das geht ja immer, ne? Nur anderswo. Sie rutscht immer wieder in ihre Probleme rein und ich habe mich immer wieder aktiviert gefühlt. Ach so, okay. Ja, und dann haben wir gesagt, das geht gar nicht, sondern heute haben wir Freundinnengespräch. Und das manchmal, zwei, drei Mal habe ich gesagt, wenn ich da jetzt was sage, dann wird das Coaching sein. Heute haben wir Freundinnengespräch. Also das ist ganz wichtig, diese Grenze zu erkennen. Ne, wenn ich diese Frage beantworte oder wenn ich jetzt dazu etwas sage, das ist ein Coachins. Machen wir nicht. Ja, ich habe noch mal kurz noch mal eine Antwortfrage, wenn ich dazu will, das passiert auch. Was sagten ihr, wenn jemand immer wieder sagt, ja, das weiß ich doch. Das ist mir schon klar, ja, ja, und dann fangen wir an, die Sachen zu zitieren und Sachen, die wir ja schon 100 mal hatten. Und was weiß ich, oder Bibelferie so, das weiß ich schon. Und dann aber, hm, ja, macht es da aber nicht. Ja, das weiß man. Und lebst du schon? Ja, okay. Und deswegen rede ich so oft darüber, weil die Ken ist, kommt vom hören und vom hören und vom hören und vom hören und auch vom hören und danach von vom hören. Ja, da hat man dann so meistens diesen. Wärst du das von mir immer noch wieder hören? Ja. Okay. Ja, das ist immer das Richtige, ein Kleidung. Ist ja auch manchmal auch hier bei uns in Begriffe, ich weiß es eh schon. Schön, dass du es schon mal weißt. Ja, aber wenn du gerade sagst, du hast da und da noch deine Herausforderung, dann ist das die Lösung. Und irgendwann sagt der Groschen und sagt, so oft das Menschen gesagt haben, das hast du mir jetzt so 10-mal oder 20-mal erzählt und jetzt auf einmal, jetzt sitzt es, jetzt kann ich es zu einer Kenntnis und dann können sie es umsetzen. Wir müssen auch nicht immer umsetzen. Ja. Und irgendwann sagst du es vielleicht ein kleines bisschen wieder anders, dann noch wieder ein bisschen wieder anders, dann ist es ein bisschen anders. Aber es ist um die Lösung. Ja, genau. Schön. Ich mache es dann auch immer, ich würde mal hören, was ihr da so zu sagen. Ich glaube, ja, das hat dann immer mehr Gutes. Mir reden jetzt auch so vieles bewusst, oder nicht bewusst, oder ich weiß so vieles, aber mir ist es noch nicht bewusst. Deswegen reden wir darüber, was wir da sind. Und ich danke. Möchte noch zu deinen Positionierungen-Satz noch etwas sagen, das ist schon richtig gut. Die Aufgabe würde ich aber noch rein tun. Also ich unterstütze Wohlzeit erarbeitenden Mamas, die sich um alle Aufgaben kümmern müssen. Also nicht um alles würde ich, sondern um alle Aufgaben kümmern müssen. Z.B. du könntest sagen, diese jeden Tag eine Stunde schneller oder so was Ähnliches zu erledigen, ohne Druck und Stress. Weil wenn, also was mich interessieren würde, wie ich meine Aufgaben schneller fertig habe, ohne Druck und Stress. Wenn es deinen Weg gibt. Ja. Also du sollst ihm helfen, damit sie diese Pensum an Aufgaben schneller oder leichter weg haben. Okay. Und dass sie noch einfach Zeit für Ruhe haben. Ja? Weil da nicht das konkret, wenn du sagst, um alles kümmern müssen, ist nicht konkret. Nein, das stimmt. Alle Aufgaben. Sollte ich das Alltagsaugaben nennen, oder ist egal, weil Aufgaben reicht. Um alle Aufgaben. Alle Aufgaben. Oder Tudus. Ja, Tudus. Und eine Stunde Entspannung oder lieber eine Stunde Ruhe? Ruhe. Ich habe das Gefühl, Ruhe reicht besser. Daran sage ich, ich will einfach eine Ruhe haben. Eine Ruhe. Ja, das ist so. Ja. Ja? Und wie? Und ich würde hier die Herzenswünsche noch gar nicht reintun, sondern eine Stunde Ruhe. Ja. Das habe ich vorhin schon gedacht, als ich noch nicht mal hier gesprochen habe, da habe ich schon gedacht, die Herzenswünsche ist eigentlich schon zu viel. Okay, und jetzt hast du alles und dann darfst du alles machen. Also die nächsten Schritte machen, ja? Okay. Also dann, darauf hin jetzt den Workstop-Titel noch ein bisschen anzupassen. Und danach eine Fett und drei Geschenke, ja? Okay. Was kann das sein? Ich habe das jetzt geschenken. Zuerst machst du mal ein Programm vor, Herr Nachher und die drei Meilensteine. Das kannst du schon gut. Danke, gut. Ja, und dann die drei Meilensteine sind eigentlich die drei Benefits. Aber verkaufsrelevant zu erzählen. Also zum Beispiel bei der Berufung, ich erzähle nicht, ich erzähle bei der Berufung, was ist das für eine, und du bist konkurrenteslos durch die Berufung. Weil das ist das, was sie wollen, nicht vergleichbar sein. Oder ich erzähle durch deine Berufung, weißt du, wofür du zuständig bist und wofür nicht, und dadurch gewinnst du mindestens ein, zwei Stunden am Tag. Weil du weißt, was ist das, was nicht mehr dein Job ist. Das heißt, ich beschreibe die Berufung total für kaufsrelevant, was sie wollen. Und ich beschreibe die Berufung nicht so typisch christlich. Also im ersten Meilenstein, gibt mir nochmal ein kurzer Beispiel, ich weiß es noch nicht genau, wie ich denken muss. Also du machst zuerst mal das Programm vor, Herr Nachher und die drei Meilensteine. Und wenn ich das wirklich sehe, dann kann ich dir helfen. Ja, bei dem Punkt. Dann, Claudia, hast du Lust? Mach dich laut. Lies mal dein Berufungssatz vor. Ich habe meine Mappe nicht da. Mappe ist nicht hier. Einfach auswendig. Mein Berufungssatz? Also das, was ich machen will oder meine sehen zu stellen? Ne, nicht die sehen sich denn. Weißt du, was ich... Mal so ganz grob gesagt, das ist Coaches, Männer und Frauen, die mutig genug sind, ihr Leben, also die Mut haben, etwas in ihrem Leben zu verändern, um sich dann einfach um einfach glücklich zu sein. Okay, das ist grob genug. Voraussetzung ist, dass sie das wollen. Ja, also das ist ganz wichtig bei euch allen. Die Kunden sind nur die Leute, die wollen, die Veränderung wollen, wir wollen keinen bekehren. Die nicht willig sind, die drinnen bleiben wollen in ihrem Schmerz oder in ihrem Problem, die sind nicht unschreiber Kunden. Ja? Und dann, du hast schon zum Beispiel beim Männern hast du schon ein konkretes Thema gehabt, Männer hast du gesagt, die Führungskraft sind und die eine Frau haben möchten oder so was hast du gehabt, ja? Genau, die schon erfolgreich sind so beruflich, die da super vorangehen, aber die irgendwie das mit diesen Frauen noch nicht so ganz... Das Thema hat mich vorhin gehabt, also das war voll stimmig für mich, ja? Aha, okay. Weil du viel besser mit Männern auskommst als mit Frauen, also das ist ein Zeichen dafür, dass deine Zielgruppe Männer sein könnten. Okay. Weil die Männer von den mehr nehmen, als die Frauen hast du gesagt. Oh, okay. Das wäre zum Beispiel eine gute Freundin von uns, begleitet Ingenieure, die total verkauft sind, damit ihre Ehe besser wird. Aha. Aha. Richtig, richtig gute Zielgruppe. Das heißt, was du gesagt hast mit Männern, die ihre Beziehung haben möchten oder wenn sie schon eine haben, ist zwei paar Schuhe, aber diese Beziehung zum Beispiel mehr, mehr Verbundenheit, was auch immer haben möchten, ja? Also die zwei Themen sind richtig gut. Und zu dem Thema anderen, was du noch geschrieben hast, wenn du jemandem eine Veränderung, bei einer Veränderung haben möchtest, dann ist es wichtig, da ein Ergebnis zu haben. Das ist unser Problem mit der Berufung. Die Berufung könnte man in Beruf leben, könnte man in der Selbstständigkeit leben, man kann das als Kurz leben. Und wenn ich das Ende ergeben will, ich es nicht sage, dann ist es so, dass sie nicht wissen, was sie wollen, weil sie das Ende Ergebnis noch nicht wissen. Das heißt, denk mal darüber nach, wenn du Menschen hilfst, etwas zu kündigen, etwas Nächstes zu erreichen, was sollte es sein, das Ende Ergebnis? Sollen sie sich selbstständig machen, sollen sie einen Traumjob haben, sollen sie, was sollen sie haben am Ende? Was ist das, wobei du am meisten Freude empfindest? Selbstständig wahrscheinlich. Ja? Also ich habe jetzt ein Point. Ja, ja, doch. Also ich bin ja gerade erst dabei. Okay, aber... Also das heißt, wenn jemand etwas verändern möchte, dann müssen wir das Ende Ergebnis angeben. Was dann rauskommen soll? Und das wollen sie. Und das ist, wenn du sagst, okay, ich möchte Menschen helfen, sich selbstständig zu machen, das könnte auch ein Thema sein. Aber es kann sein, dass es dein zweites Thema sein kann, dass du zuerst den Männern hilfst. Und dann in einem Jahr oder in zwei oder in drei Jahren, wenn du das willst, kann es sein, dass du dann umsettern solltest, weil bis dahin, also schon zwei, drei Jahre Erfahrung in der Selbstständigkeit. Ja, ja, du musst mal ein bisschen aufpassen mit den Männern, nenne das ja dann alle mit mir einen Kaffee trinken wollen. Das muss man auspassen. Das kann es sehr einfach machen. Also ich habe das gehabt, eine Zeit lang. Jeder hat mich angesprochen, ja? Und dann habe ich einfach eine Entscheidung getroffen. Und ich habe mich nicht mehr... Ich soll nicht sagen. Also das ist, live zu machen, wenn du da klar bist in dir. Ja, okay. Kann nicht schief gehen. Gut, ja? Das mit der Selbstständigkeit, das größte und das schönste Tier der Selbstständigkeit ist, wenn man das, was in Begeistert seine Leidenschaft quasi als Beruf machen kann, dann hat man jeden Morgen kein Motivationsproblem. Also das ist ja schließlich das Schönste daran. Ja, und das wäre so... Das wäre das Zugpferd, muss ich bloß noch bisschen gescheitermilieren. Also du kannst jedenfalls auch stehen, zum Beispiel ich habe eine Freundin, die liebt singen. Die kann das... Ich sehe das schon direkt vor mir, dass sie sich quasi selbstständig machen kann mit Gesang, mit Sachen, wo die Auftritt, die hat zum Beispiel alte Menschen auf dem Herzen, wo sie in Altenheime geht, die kann Gesang sonderisch an Schulen geben und so weiter und so vor. Also sie kann so viele Sachen machen, aber sie hat das selber noch nie gesehen. Okay, also wir müssen jetzt drauf schauen, wo hast du schon... Ob er diese, die du geholfen hast, also zum Beispiel wenn du Männern geholfen hast, damit sie eine bessere Beziehung haben oder damit sie zu einem Date kommen, was auch immer, ja? Also wo du selber schon Durchbrüche denen gegeben hast, lieber dieses Thema nehmen. Okay, muss ich überlegen. Ja, und jetzt hast du zwei, drei konkrete Themen und da machen wir wieder weiter. Okay. Ja? Okay, ist noch sehr bischen im Unklaren. Du bist heute in der dritten Woche, ja? Ich bin ein bisschen... Ganz gut. Und den Urlaub. Ja. Ist alles gut. Okay. Ja. Geduld in Person. Okay, gut. Gut? Ich mach Nico aus. Okay. Veronica. Ja. Also in Bezug auf diesen Rechtsstreit, am wichtigsten ist es, dass du das keine Waffe, die gegen dich geschmiddert ist, wird erfolgreich sein. Also das ist ganz wichtig, dass du diese Position einnimmst, auch wenn er jetzt dich klagen oder was auch immer möchte, was auch immer, einfach nur im Geist, diese Position einnimmst, keine Waffe, die gegen mich geschmiddert ist, kann erfolgreich sein. Jesus, das ist dein Kampf, nicht meinst. Die Kampf gehört dem Herrn. Also nicht im Kampfmodus gehen, sondern sagen, Herr, du bist es der Kampf. Zeig mir einfach meine Schritte. Aber bleib in den Frieden, in der Ruhe, in der Liebe. Und rede mit den Freunden nicht darüber. Ganz wichtig. Weil dann kochst du selbst die Gruppe, die superständig auf. Ja. Dann kriegst du Bestätigung von den Anderen, dass der Andere der böse ist und du die richtige. Was wahr ist, aber hilft nicht. Ja? Ja. Er glaubt auch, dass er der richtige ist. Ja, das stimmt. Und entsprechend wird das, ich hab recht, du hast recht, ich hab recht, nein, ich hab recht, wird nicht funktionieren. Sondern Herr, du bist es der Rechtschaft. Ja. Okay, dann sagen mal deine vier Sehnsüchter. Ich sehe mich und bin gerecht mit mir, so bin ich verbunden und sicher. Okay, das heißt ein Gespräch mit deinem Chef ist wichtig, weil wenn dieser Kollege in solche Sachen der Meinung ist, ja, dass die Märto der Verantwortung hat und du nicht, ist es einfach zu dir zu stehen, das ist wichtig. Ja. Ja? Und die Absage, die Jobabsage wird was Besseres kommen, ich weiß. Ich hab halt voll Lust, nach Südamerika zu gehen. Es wird besser kommen. Kannst du gehen, aber vielleicht schon so, dass du halt locker 10, 20.000 hast. Ja, das wär mein Lutsch. Kannst du nicht in eine Schule so gehen, dann, ha? Mhm. Okay, und die Titel kannst du noch zuschicken und dann sagen wir dazu auch was. Okay. Ja? Wo sagt ihr was? Dann in so einem Koal? Die Facebook-Gruppe rein tun, wo die Titel gesammelt sind. Ah, okay. Mein Wert, mein Preis. Ja. Dann habe ich jetzt alle Fragen, die ich bekommen habe. Ich hatte letzten Donnerstag schon geschrieben, ich war ja dann erst mal im Urlaub. Ich hatte meine Benefits und Geschenke nochmal überarbeitet. Ich habe gedacht, du hast schon das Webinar oder das Workshop gehalten in der Gruppe, weil ich den fast den gleichen Titel gesehen habe. Nee, es ging gar nicht um den Titel, sondern um die Geschenke und die Benefit, die ich nochmal umformuliert habe. Das war jetzt zum Beispiel das mit dem Stresslevel-Check, den ich erst drin hatte und dann habe ich das mal bildlicher geschrieben von Stürmischer See zum sicheren Hafen. Ah, gut. Oder ein persönliches Stresslevel-Lied. Ich fahre schnell noch mehr, ich finde nicht. Ja, du musst weiter unten. Aber was war das für ein Tag? Donnerstag war der dritte. Wenn du das beim Sitzen bist, dann wirst du nicht weiter unten. Warte. Ja, habe ich. Nee, ich habe nur, wo du Beschleunigung geschrieben hast. Ja, doch. Okay, also der Titel noch einmal, wie ich dank der Mama-Forbild mit Herzmethode von der Generften zur Geduldigen und Einfluss an Mama wurde und wie du das auch schaffst, selbst wenn dein Alter gerade mega herausfordernd ist. Benefits. Mama ist unbewusst davon abhält, lieber von respektvoll mit den Kindern zu sprechen. Cool. Also das Beste ist dabei dieses Unbewusst. Solche Sachen, wenn ihr sagt, das ist total neugierig machend. Wie du mit meiner Mama-Forbild mit Herzmethode gelassen in super stressigen Situationen reagieren kannst, kannst ja. Und Spezialtipp, wie du deinen Kindern helfen kannst, damit sie sich mehr mit auffälligem, nicht mehr mit auffälligem Verhalten gehörschaffen verschaffen müssen. Das ist gut, aber es ist noch zu kompliziert. Bitte so nicht im Kaffee, die Freundinnen. Also, wie du deinen Kindern hilfst. Damit sie, zum Beispiel nicht mehr auf die Idee kommen und dann sagt noch ein konkretes auffälliges Verhalten, damit sie deine Aufmerksamkeit haben. Na ja, okay. Ja, so wie ich das als normale Mama sagen. Ja, stimmt. Und dann Geschenkeanleitung von Stürmische See zum sicheren Hafen, wo dein bäserliches Stresslevel liebt und wie du es in ruhige Gefühle dafür. Sehr gut. Wie du deine Mama-Ängste loswirst, damit deine Kids die Welt auf eigene Forst entdecken können. Und ich würde noch reinschreiben ohne Risiko. Mhm. Dann drei Tipps, wie deine Kinder deinen Nein akzeptieren. Ja. Richtig gut. Na, so was. Richtig gut. Ah, das ist gut. Und Termin, wann ist Termin? Ich habe noch keinen Termin, ich war hier jetzt erst nach Bolo. Und wann möchtest du Termin machen? Ich muss mich überlegen. Ich hatte ja dann heute auf der Rückfahrt erst mal gedacht, nehme ich nur noch mal einen Kunden und da starte ich jetzt direkt mit einer Gruppe. Und er hat vorhin jetzt gesagt direkt mit einer Gruppe starten, oder? Mhm. Letzt alle rein zu diesem Workshop. Du kannst es in einer Woche oder in zwei Wochen Maximum sagen. Und danach gleich die Gruppe starten. Ja. Und jeder, der bis dahin schon kommen möchte, sagst du, in zwei Wochen starten wir. Haben Sie Zahlen jetzt schon? Ja. Ja. Und dann ist ja die Frage mit dem Preis. Also mein letztes Einzelcoaching, das ich verkauft habe, war ja für 3000 Euro. Und wie ist das jetzt, wenn das ein Gruppen- Das ist der gleiche Preis. Also mindestens der gleiche Preis. Aber du kannst natürlich auch höher gehen. Ja. Weil sie haben mehr davon. Okay. Also mit dem Preis darfst du nicht runtergehen. Ja, okay. Weil die mehr haben durch die Gruppe. Mhm. Die kommen schneller voran. Weil wenn die anderen Durchbrüche haben und sie noch nicht, das motiviert extrem. Mhm. Und ihr bemerkt ja auch, wenn wir mit einer oder anderen sprechen, es geht jedem was an. Ja. Ihr könnt auch mit Katrin reden oder mit Wendel auch. Du nimmst auch wieder was für dich mit. Also wir haben so oft, dass auch Leute gesagt haben, du hast noch eine Frage, na hat sich eigentlich schon beantwortet, weil wo du das zu dem gesagt hast, das war genau die Antwort, wie ich gebraucht habe. Mhm. Du spast Zeit und sie bekommen mehr. Mhm. Und soll ich es jetzt einfach bei mir in der Facebook-Gruppe erst mal nur reinstellen oder auch schon mit Werbung? Also ich würde zuerst, also ich würde zuerst Facebook-Gruppe, dann siehst du schon die Anmeldungen, aber so Wer hat daran Interesse, sehr Code Wort, bitte schreibt in die Kommentare, was ist das. Also ich würde zuerst das machen und erst im nächsten Schritt würde ich mit Werbung machen. Wenn ich den Workshop nochmal mache, dann. Mhm. Mhm. Okay. Mhm. Also das erste Mal macht das dir so leicht wie möglich. Mhm. Dann hast du die Finanzen und dann kannst du für die Technik zum Beispiel auch Hilfe holen, was auch immer. Ja. Bei dir ist jetzt das Thema der eigenen Kraft ein Thema, also jetzt arbeitet es ein bisschen zu viel und das muss weniger sein. Mhm. Ja. Schön ausgebucht zu sein, aber nicht zu viel Kraft, das ist nicht gut. Mhm. Ja? Ja. Also in zwei Wochen spätestens Termina ausmachen und bis dahin einfach Trommeln. Mhm. Okay. Ja. Sehr schön. Mhm. Cool. Dann heißt du wieder mehr Zeit und dann ist alles gut wieder. Das ist gut. Und dann warst du wieder Urlaub, das sag ich dir. Mhm. Sehr schön. Kannst du mir ein Urlaub leisten, wo ich noch eine Nennie mitnehme. Genau. Mhm. Genau. Genau. Sehr schön. Guten Tag. Dann lässt du Frage, was nimmst du mit? Was hat er geholfen? Eine schöne Zeichnung. Sehr schön. Gut gemacht. Auch der Herzchen. Wow. Richtige Künste. Wer mag beginnen? Also ich kann gleich mal starten. Natürlich nehme ich die Sachen jetzt für den Workshop mit. Das wird echt richtig schön. Ich freue mich drauf. Aber auch vorhin, das war wichtig für mich, was du mit Monika besprochen habt. Weil ich dann nochmal so gecheckt habe, dass für meine Bodyman in Worship Sessions, die also alles für die Woche sind, das ist nämlich jetzt auch so gewesen, dass die Freude auch noch nicht mehr so gut ist. Das ist nämlich jetzt auch so gewesen, dass die Frau, also das ist nur noch so die Hälfte der Gruppe regelmäßig kam und ich dann gemerkt habe, ja, ich müsste die Titel einfach mal anpassen. Wenn ich die Titel einfach anders schreibe, dann macht das auch wieder mehr Lust, dass sie da kommen. Ja, voll richtig gut. Genau. Und ansonsten, ja, ich muss mal ein Positionierungssatz auch nochmal jetzt vor dem Workshop festmachen. Ich habe das letzte Mal gesagt, aber gut, jetzt war erst eine Urlaub. Sehr schön. Danke dir. Anna. Ja, ich fand das interessant, was die Köttrenn gesagt hat vorhin auch. Da bin ich nämlich auch der Meinung und da kann man sich auch sehr vieles halt daraus nehmen. Also ich habe da schon wieder ganz andere Dinge in meinem Kopf gehabt, wo ich gedacht habe, boah, da kannst du ganz viele Pfeile abschießen in verschiedenen Richtungen. Also das muss nicht unbedingt so diese eine Spur sein, sondern du hast da alles irgendwo offen. Also da fing das bei mir da schon richtig an zu rattern irgendwo. Das fand ich total interessant. Das stimmt. Also aus diesem einen, was wir da haben, was wir da wirklich draus zaubern können, das fand ich total interessant. Wenn wir das mal haben, ne? Und schreibst du sie da eine Heldnstory, ja? Ich bin noch nicht fertig, ich habe jetzt was anderes machen müssen, musste ich jetzt unterbrechen, weil die letzten Fragen waren schon ein bisschen herausfordernd für mich da, da muss ich mir ein bisschen Zeit geben jetzt. Dann gehe ich jetzt aber dran. Danke. Danke schön. Ich nehme mit, dass dranbleiben, wie die Briefmarke am Brief bis er angekommen ist. Und das konnten die sein, die wirklich das Problem verändern wollen und nicht die einfach nur jammern. Genau, dass ich sie nicht bekehre und, ja, ich denke mal, da wird es viel leichter, wenn ich die nur umlausche. Genau. Danke. Danke. Ja, ich nehme auch mit, dieses dranbleiben am Thema und natürlich alles, was Ihnen jetzt gegeben hat zu dem Positionierungs-Satz-Wirkschaft-Titel. Danke schön. Bitte. Danke. Martina. Ja, also ich nehme mit, dass ich mir jetzt endlich um den Positionierungs-Satz kümmere, weil ich habe dann auch noch nicht, ja, ich weiß nicht genau, wie ich ihn kürzen muss, dass das passt, aber ja, vielleicht können wir da mal drüber reden. Genau. Ja, und was man auch noch geholfen hat, das ist, dass man keinen bekehren soll. Und dass man wirklich nur die Kunden, die haben immer das spürt, die wirklich wollen. Genau. Ja. Schön. Danke. Danke. Monica. Ja. Ja, ich werde hier einen Titel suchen, was die Menschen anspricht. Und dann auf der Satz, eine Waffe, die gegen mich geschmiedet ist, kann erfolgreich sein. Also, dass wir so viel Autorität und Vollmacht besitzen und dürfen das dann in brenzlichen Situationen dem Herrn übergeben. Das hat mir also sehr gut gefallen. Sehr schön. Sehr schön. Danke. Danke. Claudia. Wir hören dich weg. Ja, okay. Ja. Also, ich fand es spannend, das mit diesem Workshop zu lernen heute, dass man so ein Workshop macht und dass man dann eine Gruppe betreuen kann. Das finde ich toll. Mhm. Das wäre nun was für die Frauen, ja, für die Frauen, die es selbst, wenn ich mache, mit ihrer Leidenschaft, die sie da so haben. Das finde ich ganz faszinierend. Dann, dass wir die Wurte sinnvoll wählen und dass die wichtigsten in unserem Leben. Genau, das finde ich sehr schön und sehr wichtig. Ich muss mich viel daran arbeiten. So, was haben wir noch? Handleid. Handleid. Das habe ich auch. Ja, so sieht es aus. Ganz schön gemalt. Sehr schön. Und was ich noch, was ich noch fragen wollte, mache ich mit allen meinen Kunden, die es sehen, süchte. Machst du das? Das möchtest kannst du machen. Musst du nicht, sondern es gibt Kunden, die gerne dieses Tool nutzen möchten. Dann ja. Ah ja, okay. Und das ist ein Problem, wenn ich jetzt... Aber, dass wir ein Problem aussuchen, dass wir mit unseren Klienten bearbeiten. Ne, alle, eins. Und das Freundinnengespräch und Coaching zwei verschiedene Schulen sind. Genau, richtig. Sehr schön. Danke euch. Danke euch. So, ich mache wieder auf. Schön mit euch. Mit euch auch. Einen wundervollen Abend, ein schön Urlaub heutehin, schönes Wetter. Danke, euch auch. Danke. Und habt ihr allerbeste Zeit und genießt euch. Danke. Bis dann. Tschüss. Tschüss.